



Monika Stalder stilsicher auf den letzten Metern vor dem Ziel.



Maggie Haimayer aus Deutschland wagte sich erstmals auf Kandaharskis.

Teilnehmerrekord verzeichnet

Flühi: 17. Kandaharrennen in Sörenberg

Am Samstag fand in Sörenberg zum 17. Mal das traditionelle Kandaharrennen statt. Sport, Spass und gemütliches Beisammensein kamen dabei nicht zu kurz. Ganz besonders freuten sich die Organisatoren über die sehr hohe Teilnehmerzahl.

Text und Bilder Anita Bucher

Bei sehr guten äusseren Bedingungen trafen sich am vergangenen Samstag zahlreiche, begeisterte Kandaharfreunde ganz hinten in Sörenberg an der Grenze zum Obwaldnerland, im Bödeli bei der Rothernhahn. Über 100 wagemutige

daharbegeisterte am Start. Bei den Herren konnte sich dieses Jahr der Sörenberger Christian Stucki durchsetzen. Auch bei den Kindern hatten die Einheimischen die Nase vorn, denn Nico Christener verteidigte seinen Sieg vom Vorjahr souverän, und bei den Damen konnte Susan Schmidlin aus Entlebuch an die Spitze fahren. Alle Teilnehmer erhielten in diesem Jahr eine tolle Trinkflasche, die man an den kommenden Kandaharrennen sicherlich noch hie und da sehen wird.

Wie jedes Jahr wurde wieder in jeder Kategorie ein Trostpreis vergeben. Fahrerinnen und Fahrer, welche weniger Glück hatten und zwischen den Toren mehrmals im Schnee landeten oder gar auf den Kopf fielen, bekamen ein kleines Präsent.

Ein Rennen – drei Generationen

Der Kandahar-Renntag war für die Familie Wicki vom Sörenbergli in diesem Jahr ein ganz besonderer Tag. Gleich drei Generationen fuhren das Rennen auf den alten Skis. Zum ersten Mal startete als Jüngster bei den Kindern Fabian Wicki, während Vater Bruno und Grossvater Hans in der Herrenkategorie an den Start gingen. [ab]

Aus der Rangliste

Kinder: 1. Nico Christener, Flühi, 20.8; 2. Elias Schaller, Sörenberg, 24.9; 3. Matthias Portmann, Sörenberg, 29.2; 4. Silvan Bucher, Flühi, 34.3; 5. Fabian Wicki, Sörenberg, 53.4; 6. Lukas Haimayer, Deizisau DE, 4.40.1; 7. Heinrich Haimayer, Deizisau DE, 5.40.1. – **Damen (23**

Kandaharrennen. Über 100 waghutige Fahrerinnen und Fahrer nahmen den Lauf auf den Kandaharskis auf sich. Darunter waren Altbekannte, Einheimische, Auswärtige, Neulinge und Besucher von nah und fern auszumachen. So stiess man auf der Startliste neben den Flühlern und Sörenbergern auch auf den Teilnehmer aus Deizisau in Deutschland, Davos, Rüttschelen und gar aus Neuseeland.

Traditionell

Bereits am Vormittag konnte man sich in der Festwirtschaft vor Ort aufwärmen und auf den Start vorbereiten. Um 14 Uhr ging es dann los. Schuhe richtig schnüren, die Skis auf die Schultern oder an die Füsse, und ab an den Start. Fahrer um Fahrer, Fahrerinnen um Fahrerinnen meisterten die nicht einfache Aufgabe mit Bravour. Gleichgewicht und Konzentration waren neben Schnelligkeit am wichtigsten. Doch kam es ab und zu vor, dass vor allem Neulinge mit dem Allerwertesten den Schnee küsst. Da bewiesen aber alle Kandahargspändli Solidarität und halfen, wenn nötig, sogar vom Start bis zum Ziel als Begleitung oder als Aufstehhilfe. Aber selbst Routiniers mussten immer wieder unfreiwillig Bodenkontakt aufnehmen, tuschierten eine Torstange oder fuhren knapp daran vorbei. Nicht weg zu denken ist der Pflichtenchnaps vor dem Start. Für die einen ein Genuss, für die andern eine Medizin gegen die Nervosität. Beim Kandaharrennen ist auch die Kleidung eine Augenweide. So gibt es Damen, die trugen lange, alte Trachten und Röcke, sowie Schals und Mäntel. Bei den Herren waren halbleinene Hosen, alte Hemden, Zottel-Kappen und Hüte zu sehen und manchmal wurde auf dem Rücken gar ein Tornister mitgetragen.

Stucki, Schmidlin und Christener

In den drei Kategorien Kinder, Damen und Herren waren insgesamt 103 Kan-

Skikilbi im Bödéli

Der Kandaharclub unter der Leitung von Präsident Hubert Bucher freute sich dieses Jahr sehr über die grosse Teilnehmerzahl, aber auch über die grosse Besucherzahl, sei es am Nachmittag beim Rennen oder am Abend beim Absenden. In der Militärunterkunft Bödéli fand nach dem Rennen die traditionelle Skikilbi statt. Es wurde getanzt, gesungen und sicherlich auch über den einen oder andern Sturz vom Rennen nochmals gelacht. Auch in diesem Jahr wurden wieder ein paar Holzkistöcke amerikanisch versteigert. Über 200 Franken kamen dabei zusammen und es war herrlich zu sehen, wie sich Gross und Klein, Mann und Frau, immer wieder überboten, um den Preis für sich zu gewinnen.

Als Höhepunkt des Abends durfte die ganze Kandaharfamilie ein Feuerwerk geniessen. Dieses wurde von der Gastfamilie Haimayer, welche extra aus Stuttgart ans Kandaharrennen angereist war, organisiert.

Klassiert): 1. Susan Schmidlin, Entlebuch, 21.9; 2. Corinne Herger, Spiringen, 22.4; 3. Cornelia Herger, Spiringen, 22.9; 4. Eveline Wicki, Oberkirch, 23.1; 5. Martina Zumstein, Lungern, 24.0; 6. Ilva Neumann, Oberägeri, 24.2; 7. Beni Wigger, Sörenberg, 24.9; 8. Daniela Vogel, Sörenberg, 25.9; 9. Marina Emmenegger, Flühli, 27.1; 10. Monika Zemp, Sörenberg, 29.0; 11. Blanca Zihlmann, Sörenberg, 29.4; 12. Lemi Arnold, Sörenberg, 29.6; 13. Ida Schaller, Sörenberg, 30.7; 14. Andrea Pisani, Gersau, 32.6; 15. Susanne Rychener, Sörenberg, 32.7. – **Herren (72 klassiert):** 1. Christian Stucki, Sörenberg, 16.7; 2. Sepp Muheim, Flüelen, 17.0; 3. Benj Koch, Sursee, 17.2; 4. Ernst Felder, Sörenberg, 17.5; 5. Hans Bucher, Sörenberg, 17.7; 6. Franz Muheim, Flüelen, 17.8; 7. Adrian Zurbuch, Sörenberg, 18.7; 8. Daniel Bieri, Sörenberg, 18.8; 9. Christof Felder, Sörenberg, 18.9; 10. Bruno Zihlmann, Sörenberg, 19.0; 11.a Tschudi Zihlmann, Sörenberg; 11.b David Schnider, Sörenberg; je 19.2; 13.a René Bucher, Sörenberg; 13.b Sandro Bieri, Sörenberg, je 19.5; 15 Andreas Kurth, Rüttschelen, 19.6; 16. Urs Christener, Flühli, 19.7; 17. Marcel Emmenegger, Sörenberg, 19.8; 18. Heinz Arnold, Bürglen, 20.0; 19. Beat Wicki, Sörenberg, 20.5; 20 Markus Zihlmann, Flühli, 20.7.



Wer am Samstag das falsche Wachs erwischte hatte, musste Stockeinsatz zeigen.